

MIVA bittet um Unterstützung für weltweiten Einsatz Mobilität im Schatten der Corona-Pandemie

Die aktuelle Corona-Pandemie hält momentan die ganze Welt in Atem. Neben Europa hat es vor allem die Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika schwer in Mitleidenschaft gezogen – als gesundheitliche, aber auch ökonomische Katastrophe. Viele der dortigen Menschen leben von der Hand in den Mund. Ärztinnen und Ärzte, Priester und Krankenschwestern sind gerade jetzt mehr denn je gefordert, für ihren Dienst mobil zu sein. Die MIVA appelliert daher dringend um Unterstützung und bittet um Spenden.

„Tagtäglich erreichen uns neue, teils dramatische Nachrichten aus aller Welt. Die Schwächsten trifft das Virus mit voller Wucht. Fahrzeuge mit medizinischer Ausstattung sind jetzt unabdingbar, um Erkrankte zu versorgen“, betont Christine Parzer, Geschäftsführerin der MIVA.

Mobilität ein wertvolles Gut

Anders als bei uns in Österreich ist Mobilität in Ländern des globalen Südens ein äußerst wertvolles Gut. Die einzelnen Dörfer sind oft mehrere hundert Kilometer voneinander entfernt. Zudem sind die Straßenverhältnisse eine tägliche Herausforderung. Ein Fahrzeug rettet nicht nur Leben, sondern bringt auch dringend benötigte Hilfsgüter wie Medikamente und Nahrungsmittel sowie medizinisches Personal in die entlegensten Regionen.

Trotz Distanz muss Nähe spürbar bleiben

Die MIVA sieht es als ihre Pflicht genau jetzt verstärkt zu helfen und die Menschen nicht im Stich zu lassen. „Es ist jetzt wichtiger denn je, dass Privatpersonen und Unternehmen ihr Herz öffnen. Wir haben in den vergangenen Wochen gespürt, welche Kraft Solidarität und Zusammenhalt haben können. Jetzt müssen wir diese Solidarität auf die ärmsten und verletzlichsten Menschen dieser Welt ausdehnen“, so Parzer und fügt hinzu: „Trotz gebotener Distanz zueinander, muss im Schatten der weltweiten Corona-Pandemie umso mehr denn je Nähe spürbar bleiben.“

Mobilität ist teilbar

Die MIVA lebt von Spenden. Mobilität ist teilbar und jeder einzelne Beitrag hilft und kommt dort an wo Hilfe am dringendsten benötigt wird.

MIVA-Spendenkonto: IBAN AT07 2032 0321 0060 0000

Aktuelle Infos aus den Ländern

Wie wichtig Mobilität und Hilfe ist, zeigen die vielen Berichte, die uns tagtäglich aus den Ländern erreichen:

PERU | Transport von Hilfsgütern

Die Schwestern „Siervas del Plan de Dios“ leiten nicht nur ein Kinderheim, sondern auch eine Schule, wo körperlich behinderten Kindern der Favelas von Lima die Chance auf eine gute Ausbildung ermöglicht wird. Auch sie hat die Corona-Pandemie schwer getroffen. Gegenwärtig brechen in Peru die Krankenhäuser zusammen und es ist offensichtlich, wie prekär das Gesundheitssystem ist. Dank der Mobilität eines MIVA-Fahrzeugs können die Schwestern dringend benötigte Hilfsgüter und Medikamente in besonders betroffene Gebiete transportieren. [Mehr Infos](#)

ECUADOR | Verteilung von Nahrungsmitteln

Die Provinz Guayas ist mit mehr als 70 Prozent der Corona-Infektionen das am stärksten betroffene Gebiet in Ecuador. Gerade in den vielen ländlichen Gebieten sind das Virus, seine Auswirkungen auf die Gesundheit und die vorbeugenden Maßnahmen zur Verringerung der Ansteckungsgefahr vielfach nicht bekannt. Ohne die Hilfe der Fortbewegungsmittel wäre es zum Beispiel nicht möglich, dringend benötigte Nahrungsmittel aus den Pfarr-Cafés zu den verschiedenen Familien in den derzeit gefährdeten Vorstädten und ländlichen Gebieten zu bringen. [Mehr Infos](#)

TANSANIA & UGANDA | Information als Lebensretter

Wie wichtig Radiosender in unseren Partnerländern sind, zeigt sich gerade in dieser herausfordernden Zeit, wo eine genaue und umfassende Information Leben retten kann. Oft sind die lokalen Radiosender die einzige Möglichkeit, auch schwer zugängliche Gebiete und entlegenste Dörfer zu erreichen, um Aufklärungsarbeit über das Corona-Virus zu leisten. Radio Huruma in der Diözese Tanga in Tansania und Radio Pacis in der Diözese Arua in Uganda sind gerade jetzt für die Menschen enorm wichtig, denn viele haben als einzige Informationsquelle nur ein Radio zur Verfügung. [Mehr Infos](#)

Weitere Berichte finden Sie auf www.miva.at



MOBILITÄT IST TEILBAR

MIVA - Hilfe aus Österreich in die weite Welt

Die österreichische MIVA, ein katholisches Hilfswerk mit Sitz in Stadl-Paura in Oberösterreich, finanziert jährlich durch Spenden Fahrzeugprojekte in mehr als 60 Ländern der Erde. Je nach Bedarf Pkw oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, fallweise auch Boote und Lasttiere.

Mobilität ist in Afrika, Asien und Lateinamerika ein äußerst wertvolles Gut. Sei es für die Seelsorge, um den Menschen in entlegensten Gebieten nahe zu sein, als Schulbus, als Transportmittel für Lebensmittel, Medikamente und Baumaterialien. Oder als fahrende Ambulanz, um Kranke oder Verletzte rasch in die Spitäler zu transportieren. Ein MIVA-Fahrzeug erfüllt viele unterschiedliche Aufgaben, die Mission ist aber immer die gleiche: den Menschen helfen!



**MOBILITÄT
IST TEILBAR**